

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: 1 (1927)

Heft: 4

Rubrik: Wintersport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WINNERSPORT

Die Olympiaschanze in St. Moritz

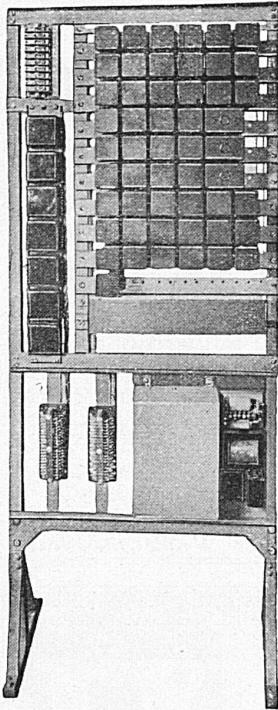
Dieser grösste Sprunghügel der Schweiz liegt unterhalb des Hahnensees an den Nordhängen des Piz Surlej in der Nähe des Lej Falcums, zirka $2\frac{1}{2}$ km von St. Moritz-Dorf entfernt. Seine Totalausmasse sind etwas ungewöhnliche, indem die Länge der Anlage vom Anfang der Anlaufbahn bis zum Ende der Auslaufbahn zirka 300 m beträgt. Die für die Sprungkonkurrenzen vom Jahre 1928 abgeänderte Anlaufbahn ist 105 m lang mit 30 Grad Neigung und geht mit einer Kurve von 60 m Radius auf die eigentliche Sprungschanze, die nur 6 Grad geneigt ist, aus. Der Start befindet sich auf 1904,55 m

ü. M., während die Sprungschanzenkante auf 1862,75 m steht. Es steht somit für den Anlauf eine Höhendifferenz von total 41,8 m zur Verfügung. Die Schanze ist etwa 2,5 m hoch und 10 m breit. Von der Sprungschanze aus verbreitert sich die Anlaufbahn nach und nach auf eine Breite von 40 m, die sie auch in der Auslaufbahn beibehält. Das Profil der Aufsprungbahn, welche zirka 110 m lang ist, entspricht demjenigen aller grösseren Schanzen der Schweiz; zwischen 60 und 75 m von der Sprungschanzenkante weg besteht das grösste Gefälle von 37 Grad. Der Übergang in die Auslaufbahn ist 35 m lang und so konstruiert, dass trotz der gewaltigen Geschwindigkeit der Springer mühelos in den in eine Gegensteigung ausmündenden Auslauf fahren kann. Zwischen dem höchsten Punkte der Anlaufbahn und der tiefsten Stelle der Auslaufbahn besteht eine vertikale Differenz von 97,5 m.

Anlässlich der II. Olympischen Winterspiele werden die Sprungkonkurrenzen nach der internationalen Wettkaufordnung durchgeführt, welche auch Vorschriften über das Profil der Schanze gibt.

DUNLOP Golf- und Tennis-Ballen

In allen bessern Sportgeschäften erhältlich



Automatische Haus- Telephonanlagen

*nach unserem System sind sehr wirtschaftlich
im Betrieb, funktionieren absolut zuverlässig
und können mit automatischer Ruf-
signaleinrichtung kombiniert werden.*

VERLANGEN SIE PROSPEKT NR. 375

Kostenloser Ingenieurbesuch auf Wunsch

Hasler A.-G. Bern

Die Olympiaschanze in St. Moritz ist unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen gebaut worden und kann, nachdem sie in der Sprungkonkurrenz vom 13. Februar 1927 letztmalig ausprobiert worden ist, als eine in jeder Beziehung erstklassige und ideale Sprunganlage betrachtet werden. Noch bevor also die Schanze recht fertig war — man stiess beim Bau auf gewachsenen Felsen, wodurch sich die Fertigerstellung verzögerte — fanden die ersten Sprungkonkurrenzen statt. Sie zeigten nicht die erwarteten Resultate, weil die Anlage im Verhältnis zur Aufsprungbahn eine ungenügende Anlaufbahn hatte. Auch lag der Sprunghügel zu weit zurück. Beide Fehler sind heute in einer Art und Weise korrigiert, dass schon jetzt mit Recht behauptet werden darf, die Olympiaschanze sei die beste Schanze der Schweiz.

Schon die am 13. Februar 1927 auf der neuen Olympiaschanze in St. Moritz abgehaltene grosse Sprungkonkurrenz ergab ganz ausserordentliche Resultate. Den längsten Sprung stand Gérard Vuilleumier aus Chaux-de-Fonds mit 61 m. In drei Sprüngen kam er auf 176,5 m, also annähernd an 59 m Sprungmittel. Auch andere Springer bewiesen durch ihre ungewöhnlichen Leistungen, dass die damals bereits fertiggebaute Olympiaschanze nach gänzlichem Ausbau den an sie gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht wird. So sprangen beispielsweise:

Venzi Vitale, Italien,	53,5	55,5	u. 56,5	total 165,5 m
Österud Ole, Norwegen,	53,5	53,5	» 53,5	» 160,5 »
Olafsen H.,	» 51	54	» 57	» 162 »

Zogg, Arosa,	49	56	u. 53,	total 158 m
Mühlbauer Sepp, St. Moritz,	51	47,5	» 54,5,	» 153 »

Das Mittel aus 21 Sprüngen von 7 Senioren betrug 53 m. Von zirka 70 Sprüngen waren nur 4 gestürzt. Eine unbeschreibliche Menschenmenge wohnte dem sensationellen Ereignis bei und bezeugte grosse Freude an den kühnen Leistungen der Springer. Die ganze Veranstaltung hinterliess bei Tausenden einen unauslöschlichen Eindruck. Es steht heute fest, dass nach Vornahme einiger weiterer unbedeutender Korrekturen an der Olympiaschanze ohne Gefahr mit Leichtigkeit Sprünge zwischen 60 und 70 m erwartet werden dürfen.

*

Von den II. Olympischen Winterspielen in St. Moritz

Nach offiziellen Mitteilungen haben sich für die Winterspiele bis heute schon über zwanzig Nationen angemeldet. In den Tagen vom 14.—17. Februar wird der Internationale Skiverband seinen Kongress in St. Moritz abhalten.

Das Italienische Olympische Komitee hat die Beteiligung Italiens an den verschiedenen Konkurrenzen, sowie am Militär-Patrouillenlauf beschlossen, und aus Belgien wurde gemeldet, der belgische Eislaufverband werde die Eislaufkonkurrenzen beschicken.

Fahrbegünstigungen. Die schweizerischen Bundesbahnen und die Rhätische Bahn gewähren für den

ZÜRICH GRAND HOTEL VICTORIA

MODERNSTES HAUS
am Bahnhofplatz. — Fließendes Wasser oder Bad u.
Telephon in allen Zimmern

THE FIRST CLASS HOTEL
near the Station. Running
hot and cold Water and
Telephone in all Rooms

RESTAURANTS

Besuch der Olympischen Winterspiele in St. Moritz folgende Begünstigungen:

1. Für die *aktiven* Teilnehmer an den Wettkämpfen: Abgabe gewöhnlicher Billette einfacher Fahrt von der schweizerischen Abgangsstation (Eintrittsgrenzstation) nach St. Moritz, gültig auch zur Rückfahrt innert 30 Tagen;

2. für *Pressevertreter*: gleiche Begünstigung wie ad 1;

3. für *Kommittierte*: Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Fahrausweise für Hin- und Rückfahrt auf 30 Tage.

Diese Begünstigungen gelten nur für die Linien der schweizerischen Bundesbahnen und der Rhätischen Bahn. Sie werden nur gewährt bei Vorweisung der offiziellen Legitimationskarte. Aus dieser muss ersichtlich sein, ob es sich um aktive Teilnehmer, um Pressevertreter oder um Kommittierte handelt.

Die Olympia-Sprungschanze in St. Moritz ist unter Berücksichtigung der während der Winterspiele an sie gestellten Anforderungen umgebaut und auch die Frage der Schaffung eines den Wintersport fördernden definitiven *Eispannions* durch den vom Kurverein St. Moritz bewilligten Beitrag von 50,000 Franken gelöst worden.

Für die *Presse*, sowie den Telegraphen- und Telephon-dienst wurden in St. Moritz umfassende Vorbereitungen getroffen. Das der Presse eingeräumte Hotel Victoria, ein prächtiges Gebäude in schöner Lage, wird zugleich als Telegraphen- und Telephon-Zentrale eingerichtet.

*

ENTREPRISES ÉLECTRIQUES
O. BURGI & C^{IE}
LAUSANNE / ZURICH

Maison spéciale
pour la construction
de grandes lignes aériennes

Pose de câbles
système breveté

Electrification de chemins
de fer

VERSCHIEDENES - DIVERS

«Schlenderzüge» oder «zurück zur guten alten Zeit»

Wir haben sie nicht mehr erlebt, jene gute alte Zeit, wo man auf hohem Postsitz ins Land hinaus rollte und zweifelnd den ersten Fahrten der Eisenbahn folgte. Es ist uns nicht einmal mehr viel vom Triumph in Erinnerung geblieben, den die lärmende, jeweilen ein ganzes Tal mit dichten Dampf- und Rauchschwaden füllende Bahn über die Postkutsche davontrug. Die Schnelligkeit siegte über die Romantik. Wie stieg damals die Achtung vor der Gewalt des überhitzten Wasserdampfes! Und heute? — Lächelnd fährt der Reisende im elektrisch getriebenen Luxusexpress am keuchenden Dampfuntertüm vorbei. Sic transit gloria mundi. —

Es ist aber, als ob das da und dort noch gemütlich davonfauchende Lokalbähnlein, der ehemalige Sieger im Wettrennen mit dem Postwagen, den Kampf doch noch nicht endgültig aufgegeben hätte. Täusche dich nicht, lieber Leser, ob des friedfertigen Aussehens der kleinen Lokomotive und ihrer freundlichen vielfenstrigen Begleiter! Es stecken übermütige Teufelchen drin, die nur auf ihre Stunde warten. Und sie kommt, ist schon unterwegs.

Nach dem «Figaro» soll die Hast der Saison-Schnellzüge, des stolzen «Golden Arrow» und des «Blue Train», und wie sie alle heißen, in der Bretagne ihr Gegenstück gefunden haben. Dort machen gerade jene

Les ENTREPÔTS
des chemins de fer fédéraux à

BALE

BRIGUE

BRUNNEN

BUCHS (St-Gall)

MORGES

ROMANSHORN

et ZURICH, gare principale
(caves-entrepot)

se recommandent pour le magasinage de marchandises, dédouanées ou non, et pour la réexpédition, avec ou sans transbordement, de marchandises en provenance ou à destination de Suisse ou en transit par la Suisse. Conditions de magasinage très avantageuses. / Ils se chargent également, à bas prix, de toutes opérations de douane, du prélèvement d'échantillons, de la dénaturation de farines fourragères et de tous encaissements. / Les Administrations des Entrepot et la Division commerciale des CFF (section du trafic des marchandises), à Berne, se tiennent à la disposition du public pour lui fournir, sans frais, tous renseignements complémentaires et devis.